

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 84 (1990)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Seht hin auf die Erde  
**Autor:** Dätwyler, Philippe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-143561>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Seht hin auf die Erde

Gedanken zurück,  
fast 800 Jahre zurück,  
nach Rimini.

Hier predigte einst  
Antonius zu den Fischen.  
Hier –  
an den Gestaden des Meeres.

Ja,  
alle hörten ihm zu:  
Bruder Wal und  
auch der Zitterrochen,  
der Grunzfisch und  
der Klebfisch und  
selbst Bruder Polyp –  
sie alle  
hörten ihm zu,  
gebannt die einen,  
etwas grimmig die andern.

Und Antonius lobte sie:  
Ihr seid die ersten,  
die Gott schuf.  
Gelobt seid ihr  
in euren tausend Formen,  
tausend Farben.

Nur eines  
missfällt mir an euch.  
Es missfällt mir,  
dass ihr euch  
gegenseitig auffresst.  
So seid ihr  
ein Abbild der Menschen.

Seht hin auf die Erde:  
Der Hunger der Mächtigen  
kennt da kein Mass.  
Sie verschlingen  
die Kleinen  
nicht nur einzeln,  
sie verlangen  
nach ganzen Völkern.

Die Kleinen sind  
das tägliche Brot  
der Reichen.  
Es gibt für sie  
kein Amt, keine Stellung,  
in denen sie  
nicht belastet,  
nicht betrogen,  
nicht gefressen –  
verschluckt und  
verschlungen werden.

Scheint euch das  
richtig zu sein?

Wie einst  
der Mann aus Nazareth  
gebe ich euch  
ein neues Gebot:  
Dass ihr  
einander  
lieben sollt.

Die Mächtigen der Welt  
knechten die Menschen.  
Unter euch aber  
soll dies anders sein.  
Wer unter euch  
gross sein will,  
sei ein Diener,  
ein Diener  
aller.

So sprach er.  
Und er entliess  
die Fische  
mit dem Segen  
Gottes.